

16-21/1217



Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Hendrik Hollender
Mainzer-Tor-Anlage 6
61169 Friedberg

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Stadtverordnetenversammlung Friedberg / Hessen

Fraktionsvorsitzender: Florian Uebelacker
61169 Friedberg/H, Wilhelm-Leuschner-Str. 24
Tel. +49 (0) 6031 / 4450 - eMail: fueg@x3x.de

Friedberg 21.08.2019

Sehr geehrter Herr Hollender,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung:

Mehrweg-Verordnungen für öffentliche Veranstaltungen, Events und Märkte in der Kreisstadt Friedberg

Der Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Beschluss:

Der Magistrat wird gebeten, der Stadtverordnetenversammlung eine Mehrwegverordnung bzw. Ergänzungen z.B. für die Marktordnung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Dabei sollen folgende Ziele geeignet vorgegeben werden:

Auf dem Gemeindegebiet Friedberg sollen bei öffentlichen Veranstaltungen, Events und Märkten nachfolgende Regeln gelten, die spätestens innerhalb von 12 Monaten nach Satzungsbeschluss verbindlich werden:

1. Einweggeschirr, wie z.B. Einmalteller, Schalen, Becher und Einmal-Trinkbehältnisse sind zu vermeiden! Soweit diese bei einem konkreten Veranstaltungsformat aus hygienischen Gründen nicht vermeidbar sind, sollen ökologisch zertifizierte, plastikfreie und unbedenklich zu entsorgende, bevorzugt kompostierbare Produkte aus bevorzugt nachwachsenden Rohstoffen verwendet werden.
2. Die Verwendung von Plastikbehältnissen und Plastikbestecken, Plastikdeckeln (z.B. für Kaffee to go) soll auch bei Veranstaltungen, Weihnachtsmärkten,

Friedberg spielt, Herbstmarkt, Partnerschaftsveranstaltungen und Ständen im Freien mit den Satzungsbeschlüssen nicht mehr gestattet werden.

3. Soweit dies rechtlich möglich ist, soll auch gewerblichen Anbietern, Imbissbuden, Cafés und Gaststätten mit Außenbewirtschaftung die Nutzung der unter Top 2 genannten Behältnisse untersagt werden.
4. Mehrwegverpackungen (wiederverwendbare Verpackungen) sind Plastikbeuteln, Plastikverpackungen und Einwegtüten vorzuziehen.
5. Mit den Marktstandbetreibern sind Gespräche zu führen, damit sie in Zukunft nur noch umweltfreundliche Verpackungen und Transportbehältnisse anbieten und die Kunden anregen, wiederverwendbare Behältnisse mitzubringen. Diese Forderung soll auch als zu erfüllendes Kriterium für die Vergabe von Marktständen eingesetzt werden.
6. Bei Genehmigungen von Veranstaltungen, Gestattungsverträgen bzw. bei Bereitstellung von Flächen in Friedberg sind im Genehmigungsbescheid diese Vorschriften jeweils verpflichtend mitzuteilen.
7. Soweit dies rechtlich möglich ist, sollen diese Vorgaben stichprobenartig von der Markt- und Gewerbeaufsicht überprüft werden. Ebenfalls sind von Bürgern vorgetragene Verstöße zu registrieren und zu bearbeiten.

Zu Top 5 sind ggf. gemeinschaftliche Aktionen (Verwaltung und Markt Beschicker) auf dem Friedberger Markt durchzuführen. Z.B. großes einheitliches Schild an jedem Stand: „Bringen Sie bitte auch für Salat und Gemüse wiederverwendbare Behältnisse mit“.

Zur Durchsetzung sind ggf. rechtlich notwendige Anhörungen durchzuführen.

Begründung:

Das Problem mit Plastikmüll ist in den letzten Jahren nicht nur in Europa immer mehr ins Bewusstsein gerückt – vor allem durch die Verschmutzung der Weltmeere. Der Antragsteller betont immer wieder, dass Industriestaaten wie die Bundesrepublik eine Vorbildfunktion haben und Lösungen entwickeln müssen.

Wir sind weltweit eine der reichsten Nationen und produzieren pro Kopf den meisten Plastikmüll! Umweltschädliches Mikroplastik gelangt immer stärker durch unsere Nahrungsmittel in unsere Körper. Der Plastikmüll ist eines der Haupt - Umweltprobleme auf dieser Erde. Über 400 Millionen Tonnen Kunststoff werden pro Jahr weltweit hergestellt. Zwischen 1950 und 2015 waren es insgesamt 8,3 Milliarden Tonnen. Nicht einmal ein Zehntel davon ist recycelt worden. Mehr als ein Drittel der hergestellten Kunststoffe wird für Verpackungen verwendet. Schätzungen zufolge werden rund 40 Prozent der Plastikprodukte in weniger als einem Monat zu Abfall.

Lokal handeln - wir müssen auch in Friedberg zur Vermeidung dieses Problems unseren Beitrag leisten.

Die Stadtverordnetenversammlung von Fulda ist mit der Weihnachtsmarktsatzung mit gutem Beispiel vorangegangen.

Die Kreisstadt Friedberg sollte sich anschließen und ein Zeichen im Wetteraukreis setzen!

Carl Cellarius
(Antragsteller)



Florian Uebelacker
(Fraktionsvorsitzender)